

Kreative Kostbarkeiten aus Holz

Die Gesellenstücke des Wettbewerbs „Die gute Form“ der Tischler-Innung des Kreises Kleve können sich sehen lassen.

VON VOLKER HIMMELBERG

KREISKLEVE Nur gut, dass Handwerker in der Regel pragmatisch veranlagte Menschen sind. „Sie müssen sich nicht großartig den Kopf zerbrechen. Urteilen Sie einfach danach, ob Sie sich den Gegenstand gegebenenfalls kaufen und in die eigene Wohnung stellen würden“, lautete der Rat von Heinz-Josef van Aaken, Obermeister der Tischler-Innung des Kreises Kleve, an die Jury. Und so durften sich die sieben Frauen und Männer, darunter auch Ludwig Kräuse, Leitender Regionalredakteur der Rheinischen Post, in erster Linie auf ihren guten Geschmack und ihr Bauchgefühl verlassen.

Sie hatten die Qual der Wahl unter den Gesellenstücken der jungen Tischler aus dem Kreis Kleve, die zuvor von den jeweiligen Prüfungskommissionen der Innung für ihre Arbeit wenigstens die Note „befriedigend“ erhalten hatten. Die Entscheidung war trotz des guten Ratschlags gar nicht so einfach. Denn das Foyer des Berufskollegs im Gelderner Nierspark glich am Freitag anlässlich einer Feierstunde einem Schauraum exklusiver Möbelstücke und Requisiten. „Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Wir merken natürlich sofort, ob ein junger Mensch wirklich Freude am Gestalten hat“, sagte Hans Hendrix, Tischlermeister aus Kevelaer und Vorsitzender der Prüfungskommission für den Südkreis.

Auf Platz eins der Kreisentscheidung des bundesweit ausgetragenen



Obermeister Heinz-Josef van Aaken mit den Siegern Lukas Thockok, Janis Lemken und Matthias Tebartz van Elst (von links).

RP-FOTO: N. PRÜMEN

Wettbewerbs „Die gute Form“ landete letztlich die edle „Kaffeebar in Birne“ von Janis Lemken aus Uedem, der seine Ausbildung in der Tischler-Werkstatt von Haus Freudenberg absolviert hat. Den Ausschlag mag letztlich die Sehnsucht der Büromenschen in der Jury nach einem solchen Prachtstück gegeben haben. Sobald die Rolläden aus Birnbaum-Holz geöffnet sind, lässt das Interieur das Herz eines jeden Kaffeetrinkers höher schlagen. Links ist Platz für eine Kanne oder

Maschine, in einem kleinen Regal lassen sich die Filter platzieren, in den Fächern ganz rechts sind Kaffeepulver, auf Wunsch auch Teebeutel, Milchtöpfchen und Zucker untergebracht. Die Beine aus dunklem Stahl, auf denen die eigentliche Bar steht, vollenden den edlen Gesamteindruck. Der junge Mann aus Uedem wird mit seinem Siegerstück nicht nur den Kreis Kleve im Wettbewerb auf Landesebene vertreten. Janis Lemken bringt auch so viel Talent für den Beruf mit, dass er dem

nächst die Meisterschule besucht.

Auf Rang zwei landete ein außergewöhnliches Objekt, das wie kein anderes den Aspekt der Nachhaltigkeit betont und geradezu den Weg in eine klimafreundliche Zukunft weist. Lukas Thockok aus Straelen, der in seiner Heimatstadt bei Tischlermeister Christoph Theunissen gelernt hat, ist Erfinder der „mobilen Werkstatt in Esche“. Es handelt sich um einen Fahrradanhänger samt hölzerner Arbeitsfläche, mit dem sich alles transportieren lässt, was

ein Handwerker benötigt. Der frischgebackene Geselle hat sein Ziel im Begleittext für den Katalog zum Wettbewerb zu Papier gebracht: „Ich wollte eine Arbeitsstätte erschaffen, an der man im urbanen Raum unter freiem Himmel und an der frischen Luft mit vorhandenen Werkzeugen und Maschinen Produktionsgüter fertigen und reparieren kann.“ Der politisch engagierte junge Mann hat konkrete Pläne für die Zukunft: „Ich mache jetzt ein paar Tage Urlaub. Danach mache ich mich mit

dem Fahrrad und meiner Werkstatt auf den Weg nach Garzweiler, um dort gegen den Braunkohle-Tagebau zu demonstrieren und gleichzeitig zu arbeiten.“

Auf Rang drei des Wettbewerbs landete der Innungsbester des Südkreises. Der Kevelaerer Matthias Tebartz van Elst, der in der Marienstadt bei Tischlermeister Theo Janßen in die Lehre gegangen ist, hat ein Möbelstück für die Arbeitswelt im digitalen Zeitalter geschaffen, das zugleich klassisch-stilvoll und hochmodern daherkommt. „Co-break space in Ahorn“, lautet der futuristisch klingende Name der Sitzbank. Ein Ort, der sich in Nach-Corona-Zeiten zum einen für die Teamkonferenz in ungezwungener Atmosphäre eignet. Sich aber auch zur Liege für Mitarbeiter umfunktionieren lässt, die ihre Kreativität mit einem Nickerchen ankurbeln möchten. Insgesamt hat die Tischler-Innung des Kreises Kleve in diesem Jahr 38 neue Gesellinnen und Gesellen hervorgebracht. Einziger Wermutstropfen der gelungenen Werkschau im Berufskolleg im Nierspark: Die Öffentlichkeit musste wegen der Pandemie wie schon im Vorjahr draußen bleiben.

Heinz-Josef van Aaken, Obermeister der Tischler-Innung des Kreises Kleve, zeichnete am Freitag zum letzten Mal die neuen Gesellen aus. „Ich bin 69 Jahre alt. Da wird es Zeit, dass ein Jüngerer die Aufgabe übernimmt. Ich freue mich auf den Ruhestand und habe endlich Zeit für meine Hobbys“, sagte der Kevelaerer am Rande der Feierstunde.